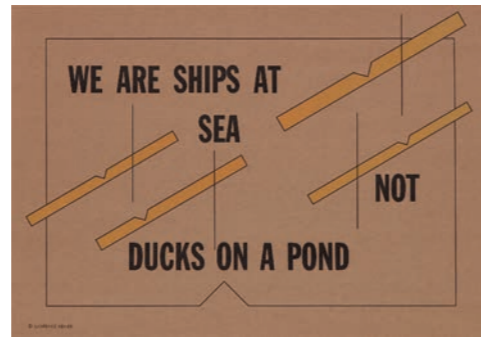


Jahresprogramm 2018



Gegen die Strömung. Reise ins Ungewisse
28. Januar bis 29. April 2018
Eröffnung: Sonntag, 28. Januar, 12 Uhr

Alles geschieht auf Reisen zum ersten Mal.
(Matthias Politycki 2017)

Die Ausstellung präsentiert 19 internationale Positionen der zeitgenössischen Kunst, die sich mit dem Reisen als existentiellen Wagnis auseinandersetzen. Jeder Aufbruch ist mit Risiken verbunden, ist ein Aufbegehren gegen das Alte und Gewohnte. Jeder Anfang einer Reise setzt den Bruch mit dem Alltag voraus. Er benötigt einen starken, von Innen oder Außen kommenden Impuls, das bisherige Leben zumindest auf Zeit zu verlassen und sich auf den Weg zu machen – gegen alle Widerstände und trotz des ungewissen Ausgangs. Die Einlassung auf das Unge- wisse öffnet den Raum für Imagination und Kreativität.

Mit Werken von Bas Jan Ader (NL), Kader Attia (F), Björk (ISL), Stanley Brouwn (NL), Daniele Cudini (I), Jack Goldstein (CA), Rodney Graham (CA), Kris Martin (BE), Bruce Nauman (USA), Roman Ondak (SVK), Panamarenko (BE), Peter Piller (DE), Anne Pöhlmann (DE), Daniel Richter (DE), Thomas Ruff (DE), Melanie Smith (UK), Javier Téllez (VEN), James Webb (ZAF) und Lawrence Weiner (USA).

Mit den teilnehmenden KünstlerInnen startet das Museum Morsbroich in eine neue Etappe einer langen Reise, der mit der Museumsgründung 1951 ein pionierhafter Aufbruch voranging und die seither unzählige kunststoffige Weggefährten begleitet haben.

Lawrence Weiner, *WE ARE SHIPS AT SEA NOT DUCKS ON A POND*, 2015, Offsetlithografie, Chelsea Space, University of the Arts London; © VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Sigmar Polke. 70 – 80
Fotografien
27. Mai bis 2. September 2018
Eröffnung: Sonntag, 27. Mai, 12 Uhr



Sigmar Polke
ohne Titel, 70 – 80
Fotografie
Georg Polke
© The Estate
of Sigmar Polke,
VG Bild-Kunst,
Bonn 2018

Ausgehend von einem umfangreichen Konvolut bisher unveröffentlichter Fotografien, zeigt die Ausstellung Sigmar Polke als experimentierfreudigen Verwandlungskünstler, als Alchimisten der Dunkelkammer und nebenher auch als Chronisten der rheinischen Kunstszene. Polkes Apparate, seien es die Foto- oder die 16-mm-Filmkamera, sind in den 1970er Jahren seine ständigen Begleiter. In zahlreichen Aufnahmen zeigt Sigmar Polke sein persönliches Umfeld: zu Hause, zunächst in Düsseldorf, seit 1972 auf dem Gaspelshof in Willich, später in Köln, mitunter in Hamburg und Zürich, auf Vernissagen und auf Reisen.

Es entstehen »unglaubliche Dokumente des Dabeiseins«, die von Lebensfreude und Anteilnahme, von der wachen Offenheit und Präsenz des Fotografen zeugen. Legendar sind Polkes »Linsenflirts« und spielerische Interaktionen, wenn bei Treffen mit Künstlerfreunden die Kamera »als Ball durch die Runde« ging (Bice Curiger).

Polkes Aufnahmen sind oftmals bewusst unsachgemäß geschossen, unscharf oder falsch belichtet. Dieses »anarchische« Material dient ihm dann als Grundlage vielfältiger Manipulationen im Labor. Dort entwickelt er die Fotos durch Mehrfachbelichtung, Umkehrreffekte, Überblendungen oder Solarisation weiter. Dabei nimmt er im Prozess zufällig auftretende Erscheinungen bereitwillig auf. Es entstehen Bilder, die das Alltägliche humorvoll brechen und dem Trivialen eine geheimnisvolle Aura verleihen.



Burhan Doğançay. Zeichen an der Wand
18. März bis 26. August 2018
(Grafiketage)
Eröffnung: Sonntag, 18. März, 14 Uhr

Der türkisch-amerikanische Künstler Burhan Doğançay (1929–2013), dessen Werk in Istanbul ein eigenes Museum gewidmet ist, erlangte mit seinen »Urban Walls« internationale Bekanntheit. In mehr als 100 Städten fotografierte er Hauswände und Fassaden. Die seit 1963 in seiner Malerei und seinen Collagen künstlerisch bearbeiteten Plakate, Hinweisschilder, Graffiti und andere Spuren sind für Doğançay Anzeichen des kulturellen wie auch des politischen Klimas. Er liest sie als indirekte Porträts unterschiedlicher Gesellschaften: »Die Wände ... sind Spiegel ihres jeweiligen Umfelds. Es sind sprechende Wände, auf denen Menschen ihre Frustrationen und Hoffnungen zum Ausdruck bringen« (Doğançay 2008).

Die Ausstellung geht von zwei Schenkungen an das Museum aus und setzt den Schwerpunkt auf Arbeiten auf Papier. Das Projekt ist eine Kooperation mit der Albertina, Wien, die Hauptleihgeberin ist.

Neuzugänge.
Werke von Lutz Fritsch, Lothar Götz & Ralf Ziervogel
18. März bis 26. August 2018
(Grafiketage/Sammlungsräume)

Museum Morsbroich Leverkusen

NOCH BIS ZUM 4. März 2018 (Grafiketage)
Auch in der Umbauzeit von 7. bis 27. Januar
zum ermäßigten Eintrittspreis für Sie geöffnet!

Georg Baselitz. Heulende Hunde Druckgrafik 1964–2017



Georg Baselitz
*Hokusai und
ein Akt*, 2017
Strichätzung
und Aquatinta
© Georg Baselitz 2018
Foto: Jochen
Littkemann, Berlin

*Baselitz's Grafik ... ist so überlegen und doppelbödig, daß
manche sie als unbeholfen ansehen. Tatsächlich ist sie jedoch
hemmungslos elegant ... man ist immer unterwegs in einem
Drama mit großem Risiko.* (Per Kirkeby 1981)

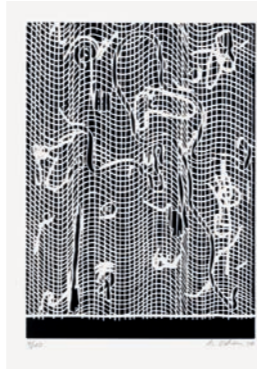
Seit Georg Baselitz 1964 die Druckgrafik für sich entdeckt
hatte, erwies er sich als experimentierfreudiger Virtuose. Er
testete die technischen und gestalterischen Möglichkeiten
konsequent aus und wurde zum Wegbereiter einer Renaissance
des Holzschnitts in den 1980er Jahren. Mit der Übersetzung
in die Grafik unterzog Baselitz seine Bildideen einer Probe. Um
sie in der für die Druckgrafik nötigen Einfachheit auszuführen,
musste er zum Kern einer bildnerischen Idee vordringen.

Das Museum Morsbroich verfügt über eine der umfang-
reichsten Sammlungen an Druckgrafik von Georg Baselitz.
Die herausragenden Eigenbestände konnten durch eine mit
Georg Baselitz getroffene Auswahl von Werken aus der jüngeren
Druckgrafik-Produktion ergänzt werden.

Mit freundlicher Unterstützung von 

Markus Oehlen, ohne Titel, 2006, Linolschnitt; Museum Morsbroich, Leverkusen; Dauerleihgabe des Museumsvereins Morsbroich e.V.; © Markus Oehlen 2018

Grafiketage Markus Oehlen. Linolschnitte 23. September 2018 bis 6. Januar 2019



Der Maler, Musiker und Bild-
hauer Markus Oehlen (*1956
in Krefeld, lebt und arbeitet in
München) experimentierte ab
1990 mit konventionellen
grafischen Techniken wie
dem Linolschnitt und dem
Siebdruck. Die entstandenen
Bilder integrierte er collagear-
tig in seine Gemälde, wo sie
sich in flirrenden Kompositio-
nen überlagern und im komplexen Ganzen zunehmend
verflüchtigen. Im Zentrum der Ausstellung steht eine 2006
gedruckte Suite von 76 Linolschnitten, die in den Jahren
1990–96 entstanden. Gegenüber den abstrahierenden Ver-
dichtungen in den Gemälden entfaltet sich hier sehr spiele-
risch Bild für Bild Oehleins motivisches Panoptikum.

Peter Piller. Peripherie- wanderung Leverkusen 23. September 2018 bis 6. Januar 2019

Seit Mitte der 1990er Jahre interessiert sich Peter Piller
(*1968 in Fritzlar, lebt und arbeitet in Hamburg) für
die unbekannte Peripherie. Er fing an, großstädtische
Randgebiete zu umwandern, u. a. in Hamburg, Bonn
und Barcelona. Bei seinen Wanderungen folgt er immer
seinem Blick. Der Tourenverlauf ist nur grob abgesteckt,
Überraschungen und Abweichungen sind willkommen.

Im Rahmen der Ausstellung *Gegen die Strömung* wird
Peter Piller die Peripherie von Leverkusen erkunden. Auf
einer mehrteiligen Wanderung entstehen im Frühjahr Foto-
grafien, die als Zwischenergebnisse einer *Reise ins Ungewisse*
gezeigt werden. Erst im Nachhinein aber wird Piller das
Gesehene im Atelier rekapitulieren. Er fertigt Erinnerungs-
zeichnungen, eine Art *mental maps*, welche die Wanderung
nachvollziehen und verdichten. Die Ergebnisse dieses
Prozesses werden im Herbst in der Grafiketage präsentiert.

Markus
Schinwald,
Solange, 2005
Marionette,
Schaukel,
Kleider;
Installations-
ansicht
Kunsthalle
Münster
2005;
© VG Bild-
Kunst, Bonn
2018,
Foto:
Thomas
Wrede,
Münster



**Der flexible
Plan. Das
Rokoko in
der Gegen-
wartskunst
23. September
2018 bis
6. Januar 2019
Eröffnung:
Sonntag,
23. September,
12 Uhr**

Schloss Morsbroich wurde in der Zeit des Rokoko
gebaut und im Stil des Neo-Rokoko erweitert. Sein
Bauherr Ignaz Felix Freiherr von Roll zu Bernau
(1719–1795) wurde maßgeblich von seinem
väterlichen Freund Kurfürst Clemens August von
Bayern gefördert, der als Erzbischof von Köln und
Fürstbischof von Hildesheim, Münster, Paderborn
und Osnabrück die prägende Figur des Rokoko in
Norddeutschland war. Er führte einen prunkvollen
Hof und baute bedeutende Schlossanlagen wie
Augustusburg und Falkenlust in Brühl.

Vor diesem reichen kulturellen Hintergrund
entfaltet die Ausstellung *Der flexible Plan* ein vielge-
staltiges Panorama zeitgenössischer Werke, die unter
dem Eindruck dieses einzigartigen europäischen
Stils des Rokoko stehen. Dabei wird der historische
Baubestand des Schlosses als Partner und spielerisches
Gegenüber für die Kunstwerke verstanden.

Die Ausstellung im Museum Morsbroich
entsteht in enger Abstimmung und Partnerschaft
mit dem Von der Heydt-Museum in Wuppertal, wo
parallel (30.10.2018 – 24.2.2019) die große Schau
*Aufbruch zur Freiheit. Das Zeitalter der Aufklärung –
Frankreich im 18. Jahrhundert* gezeigt wird.

**Museum Morsbroich
Gustav-Heinemann-Str. 80
51377 Leverkusen
Telefon +49(0)214/85556-0
www.museum-morsbroich.de**

Öffnungszeiten
Do 11–21 Uhr
Di, Mi, Fr, Sa, So
11–17 Uhr

An Feiertagen
11–17 Uhr, außer:
30.3. (Karfreitag)
geschlossen
2.4. (Ostermontag)
geschlossen
21.5. (Pfingstmontag)
geschlossen
24. und 25.12., 31.12.
geschlossen

Sonderführungen
KUNSTENTDECKER
Familien-Aktion
am ersten Samstag
im Monat,
14.30–16.30 Uhr
KUNSTGENUSS
Kunst, Kaffee und
Kuchen
Zu bestimmten
Terminen
(siehe Website)
dienstags, 14.30 Uhr

SCHLOSSGESCHICHTEN
mit der Hausdame Alevetta
Zu bestimmten Terminen
(siehe Website)
samstags, 15 Uhr
Zusatztermine auf Anfrage

Für die Sonderführungen
wird um Anmeldung
gebeten: Telefon
0214/85556-15
angela.hoogstraten
@museum-morsbroich.de

Besuchen Sie das
Museum Morsbroich
auch auf Facebook:
www.facebook.com/
MuseumMorsbroich
und Instagram:
#museum_morsbroich

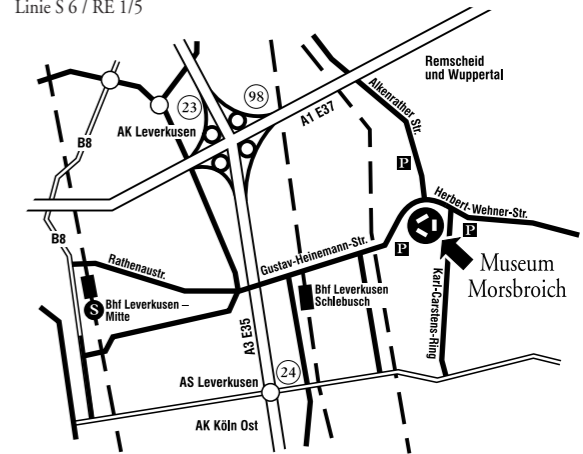


Anfahrt mit dem Pkw:
Von Köln oder Düsseldorf auf
der A3 Abfahrt Leverkusen,
dann der Beschilderung folgen

Anfahrt mit der Bahn:
→ Köln–Wuppertal
(Bahnhof Lev.-Schlebusch)
Linie RB 48
→ Köln–Düsseldorf
(Bahnhof Lev.-Mitte)
Linie S 6 / RE 1/5

Anfahrt mit dem Bus:
Linie 212 von Lev.-Mitte

Benutzen Sie unsere App
als Audio-Guide und lassen
sich von den Kuratoren durch
die Ausstellung begleiten!
Gratis verfügbar im Museum,
im App Store und bei
Google Play



Titelabbildung: Anne Pöhlmann, *Japan Diary*, 2017
Courtesy die Künstlerin, © Anne Pöhlmann 2018